

23.03.2002 **Die große Flut und noch kein Ende in Sicht**

Pegel erreicht in Passau mit 9,40 Meter höchsten Stand seit 37 Jahren - Wasserwirtschaftsamt: Zu früh für Entwarnung

Roland Holzapfel Passau. In Passau stieg der Donaupegel gestern weiter an: auf die höchste Marke seit 37 Jahren. Um 18 Uhr stand das Wasser bei 9,40 Meter. Letztmals war dieser Wert im Jahr 1965 übertroffen worden. Damals betrug der Pegelstand 9,73 Meter. In weiten Teilen der Altstadt war ein Fortkommen weiterhin nur über provisorisch installierte Eisenstege möglich. Feuerwehr, Wasserwacht und DLRG waren mit insgesamt fünf Booten im Notfall-Einsatz. Ein Kinderheim an der überfluteten Ortsspitze ist derzeit vom Passauer Festland abgeschnitten und nur per Boot erreichbar. Die hochwassererprobten Passauer nahmen die Sintflut bemerkenswert gelassen hin. Damit muss man leben, wenn man in der Altstadt wohnt, so die lakonische Bemerkung eines Ladeninhabers. Die Einsatzkräfte hatten Hauseingänge und Fenster mit Sandsäcken verbarrikiert, was weitgehenden Schutz bis zu einem Pegelstand von 9,50 Meter bieten sollte. In der Nacht wurden neue Helfer angefordert, um die Sandsackwälle zu erhöhen. Allerdings eroberte die Donau dennoch manche Häuser. Zum Beispiel das Residenz-Hotel, wo die Flut ein Fenster aufdrückte und das gesamte Erdgeschoss hüfthoch unter Wasser setzte. Auf das Ausrufen des Katastrophenfalles verzichtete das Ordnungsamt nach einer Krisensitzung am Morgen. Da zeichnete sich ab, dass die Pegel zwar vorerst weiter steigen würden, allerdings längst nicht mehr so dramatisch wie in den zwei Tagen zuvor. Und für das Wochenende sagten die Experten zunächst einen langsamen Rückgang der Wasserstände voraus. Gegen 19 Uhr wurde das jedoch wieder in Frage gestellt. Grund: Nach technischen Problemen war im Inn-Kraftwerk Ingling ein erneutes Absenken des Wasserpegels nötig. Das ließ wiederum den Inn-Pegel deutlich ansteigen. Auch die Inn-Zuflüsse Rott und Pram bringen noch einiges an Wasser, so Stephan Hauke vom Wasserwirtschaftsamt. Seine Prognose für 24 Uhr: Donaupegel steigt auf 9,60 Meter. Hauke: Für eine Entwarnung ist es eindeutig zu früh.

